

April 2011

Werbemitteilung
Das Anlage-Magazin der Deutschen Bank
www.dbxmarkets.de | www.dbxtrackers.de | www.etc.db.com

X-press

markets

Börse kann so einfach sein

Auf der Überholspur

Mit Zertifikaten in die Automobilbranche einsteigen





Renaissance des Königsspiels

Polo war immer das Spiel der Herrscher und Könige. Seine Wurzeln reichen bis ins Perserreich des 5. Jahrhunderts vor Christus zurück. In Deutschland erlebt das faszinierende Spiel mit Reiter und Pferden derzeit einen glanzvollen Aufstieg.

Wussten | Sie, ...

... dass Polo zwischen 1900 und 1936 **mehrmals olympische Disziplin** war? 1900 in Paris, 1908 in London, 1920 in Antwerpen (hier blieb England siegreich). 1924 musste sich England in Paris hinter Argentinien und den USA mit Rang drei zufrieden geben.

„Lasst andere Leute anderes spielen – König aller Spiele ist immer noch das Spiel der Könige!“ Dieser Spruch auf einer Steintafel neben einem Polofeld in Gilgit, nördlich von Kaschmir, hat noch heute seine Gültigkeit, obwohl er aus der Antike stammt. Eindrucksvoll beschreibt er die Herkunft und den Mythos eines Spiels, das sich in den vergangenen Jahren in Deutschland zunehmender Beliebtheit erfreut.

Seinen Ursprung hat Polo wahrscheinlich in Persien von „Darius dem Großen“ (521 bis 485 vor Christus). Manche Quellen behaupten sogar, dass der Grund für die militärischen Erfolge des legendären Herrschers und Eroberers das Polotraining seiner Kavallerie war.

Die persische Literatur ist jedenfalls voller bildhafter Erzählungen bedeutender königlicher Poloturniere. Der Siegeszug des Reitersports in die arabische und asiati-

sche Welt begann von dort. Bald wurde es auch von Japan bis Ägypten, von Indien bis nach Byzanz zu einer Art Nationalsport. Erst mit dem Ende der orientalischen Reiche verlor das Polospiel die Bedeutung als gesellschaftliches Zentrum des Hoflebens und auch architektonischer Mittelpunkt der Städte.

Eingang in die westliche Sportkultur fand Polo erst durch englische Kavallerie-Offiziere, die in Indien stationiert waren. Sie exportierten den Sport Mitte des 19. Jahrhunderts nach Großbritannien.

In Deutschland liegen die Wurzeln in Klein-Flottbek. Seit hier 1898 der erste deutsche Poloclub, der „Hamburger Polo Club“, gegründet wurde, avancierte die Hansestadt zum Zentrum des deutschen Polosports. Im Jahr 1906 stieg in Klein-Flottbek das erste internati-





Polo – einfache Spielregeln

Wie bei jedem anderen Wettkampf auch, so gibt es ebenso beim Polosport klare Regeln. Wer diese als Zuschauer kennt, kann in Zukunft den Sport noch besser verfolgen.

Das Team

Ein Team besteht aus vier Spielern. Entsprechend ihrer Feldposition sind die einzelnen Spieler nummeriert. Nummer 1 ist der Angreifer, Nummer 2 ein Mittelfeldspieler, Nummer 3 ist der taktische Dreh- und Angelpunkt, er steht im Zentrum des Geschehens, und Nummer 4 ist der Verteidiger auf der hintersten Position (auch „back“ genannt). 1 und 2 orientieren sich nach vorne, 3 und 4 übernehmen die Verteidigungsaufgaben und bauen das Spiel von hinten auf.

Das Spielfeld

Das Spielfeld ist 270 Meter lang und 180 Meter breit (300 Yards mal 200 Yards). Die drei Meter hohen Torpfosten stehen 7,2 Meter (acht Yards) auseinander und sind aus Sicherheitsgründen nicht fest verankert. Als Torerfolg wird auch ein Ball gerechnet, der zwischen den gedachten Verlängerungslinien der Pfosten, egal in welcher Höhe, hindurchgeschlagen wird.

Die Spielzeit

Ein Spiel besteht aus mindestens vier und höchstens acht Teilabschnitten, den sogenannten Chuckern. Ein Chucker hat 7,5 Minuten Spielzeit, bei Unterbrechungen wird die Uhr angehalten. Die Pause zwischen den einzelnen Spielabschnitten, in denen die Pferde gewechselt werden müssen, dauern zwischen drei und fünf Minuten.

Nach jedem Torerfolg wechseln die Mannschaften die Spielrichtung. Fällt ein Spieler vom Pferd, ohne sich zu verletzen, wird das Spiel fortgesetzt. Das Spiel wird unterbrochen, wenn ein Pferd stürzt oder sich verletzt, ein Zaumzeug in Unordnung gerät oder sich eine Bandage löst.

Das Handicap

Jeder Spieler hat ähnlich wie beim Golf ein individuelles Handicap von -4 (Anfänger) bis +10.

Weltweit gibt es derzeit nur ganz wenige Spieler mit einem Handicap von +10. Rund 90 Prozent der Spieler bewegen sich in einem Bereich von 0 bis +2, der beste deutsche Polospieler Thomas Winter besitzt derzeit ein Handicap von +5.

Das Teamhandicap addiert sich aus den Einzelhandicaps der Spieler. Wenn Mannschaften mit einem unterschiedlichen Teamhandicap aufeinandertreffen, erhält die Mannschaft mit dem niedrigeren Teamhandicap eine Torvorgabe.

Line oft the Ball

Die Grundlage des Spiels bilden das Wegerecht und die Linie des Balls. Die Linie des Balls ist die weitergedachte Richtungslinie des Balls. Sie darf von einem Gegner nicht durchkreuzt werden.

Der Spieler, der seinem geschlagenen Ball auf gerader Linie folgt oder als Erster ohne Behinderung anderer auf diese Linie einschwenkt, darf nicht von einem anderen Spieler gekreuzt werden, denn dadurch würden Pferd und Spieler gefährdet werden.

Der Schläger und der Ball

Der Poloschläger („Stick“) besteht normalerweise aus Bambus oder Weidenholz. Er darf nur mit der rechten Hand geführt werden. Je nach Größe des Reiters und des Pferdes sind die Sticks zwischen 122 und 137 Zentimeter lang. Das Endstück, mit dem der Ball geschlagen wird, heißt „Zigarre“.

Die Bälle bestehen heute meist aus Bambus, traditionell aus gepresstem Bambus. Sie haben einen Durchmesser von rund zehn Zentimetern und wiegen etwa 130 Gramm. Hart geschlagen, erreichen sie Geschwindigkeiten von 130 Kilometern pro Stunde.

onale Turnier, an der Mannschaften aus Antwerpen, Paris, Madrid und Hamburg teilnahmen.

Ein Pionier nach dem Zweiten Weltkrieg ist der Kaffeunternehmer Albert Darboven. Seit 50 Jahren spielt er selbst Polo, kennt wie kaum ein anderer die deutsche und internationale Szene. Er sieht für den Sport in Deutschland eine grandiose Zukunft. Darboven: „Die Aussichten sind hervorragend. Was sich in den letz-

ten paar Jahren getan hat, ist mehr als in den vergangenen 50 Jahren. Der Sport hat sich in Deutschland rasend schnell entwickelt. Viele neue Clubs sind entstanden, zum Beispiel in Bayern und Berlin, und viele junge Leute wurden herangeführt. Mich brachte ein guter Freund 1964 zum Polo und seitdem bin ich dieser Leidenschaft treu geblieben.“ Darbovens Augen leuchten, wenn er von Turnieren berichtet. Was ist für ihn das Reizvolle am Polo? Darboven: „Das Miteinander von Pferd und Mensch ist



einzigartig. Der Mannschafts- und Teamgeist wird grandios gefordert, und nicht zuletzt benötigt ein Reiter eine gehörige Portion Schneid.“

Höhepunkt des Polokalenders sind die alljährlichen Deutschen Meisterschaften. Sie werden in den unterschiedlichen Handicapbereichen High Goal (+8 bis +12), Medium Goal (+2 bis +6), Low Goal (-2 bis +2) und in der Jugendklasse ermittelt (bester deutscher Polospieler ist Thomas Winter mit einem Handicap von + 5). Seit 1993 wird zudem um die Europameisterschaft gekämpft. Fünf der bisher sieben Europameistertitel gingen an Großbritannien.

Die Augen der europäischen Pololiebhaber sind aber noch immer nach Argentinien gerichtet. Hier werden die weltweit bedeutendsten Turniere, wie die Triple Corona, ausgetragen, das sich aus dem Campeonato Argentina, dem Campeonato Abierto de Polo und dem Campeonato de Hurlingham del Tortugas Country Club zusammensetzt. Bei diesen „offenen“ Meisterschaften werden Unterschiede in den Handicaps der Teams nicht wie sonst üblich durch Punktvorsprünge ausgeglichen. Ein Grund für das

plötzliche Aufblühen des Polos

in Deutschland ist dieses internationale Flair, das Polo verspricht, ein anderer die Attraktivität, die es auf Eventveranstalter ausübt. Sie müssen ständig nach neuen, ausgefallenen Locations für ihre Veranstaltungen suchen, wo sich Produkte präsentieren lassen und es sich gleichzeitig gut feiern lässt. Polo bietet hier geradezu den perfekten Rahmen für die richtige Zielgruppe.

Gewinnspiel

X-press verlost zum Start der Polosaison zwei exklusive Poloshirts des Polo Club Gut Basthorst. Beantworten Sie einfach folgende Frage: Wann wurde der älteste deutsche Poloclub gegründet? Schicken Sie die Antwort bitte bis zum 11. April 2011 unter dem Betreff „Polo“ an: x-markets.service@db.com

Turnier-Termine

15.4. bis 17.4.11

Rhein Polo Club Düsseldorf
Spielklasse: von -2 bis +2
(Season Opener)

30.4. bis 1.5.11

Niedersächsischer Polo Club
Spielklasse: von -4 bis 0

29.4. bis 1.5.11

Polo Club Timmendorfer Strand
Spielklasse: von 0 bis +6

29.4. bis 1.5.11

Polo Club Schleswig Holstein
Spielklasse: von 0 bis +4

29.4. bis 1.5.11

Polo Club Gut Basthorst
Spielklasse: +4 bis +6

6.5. bis 8.5.11

Polo Club Bayern
Spielklasse: +2 bis +6

6.5. bis 8.5.11

Polo Club Gut Basthorst
Spielklasse: +4 bis +6

Denn bei keinem anderen Sportevent lässt sich besser ein schickes Cabriolet oder eine edle Uhrmarke präsentieren und daneben am Spielfeldrand ein Gläschen Champagner trinken. Immobilienunternehmer Christian Völkers (Engel & Völkers) veranstaltet jährlich auf Mallorca eigene Poloturniere. Völkers: „Polobegeisterte zeichnen sich durch ihren besonderen Anspruch an Produkte und Dienstleistungen aus!“.

Baron Enno von Ruffin

veranstaltet seit zwei Jahren auf seinem östlich von Hamburg gelegenen „Gut Basthorst“ Poloturniere. Enno von Ruffin: „Bei unserem diesjährigen Poloturnier im Mai werden acht

Teams um den Pokal von Gut Basthorst kämpfen. Wir haben es in diesem Jahr wiederholt geschafft, viele nationale sowie internationale Spieler für uns zu begeistern und können somit ein großes Spektrum an guten und erfahrenen Spielern bieten.“

Gesellschaftlicher Höhepunkt ist der urige, aber edle Empfang des Barons für rund 300 Gäste und enge Freunde im Gutsrestaurant. Von Ruffin: „Wer das hier erlebt hat, den lässt der Sport nie mehr los.“

Jürgen Wenzel